

Tips für Schleppliftfahrer und für Sesselliftfahrer. Der umfangreichste Teil des Buches ist den Loipen und ihren Beschreibungen gewidmet, wozu sehr übersichtliches Kartenmaterial beigefügt ist. Ein unentbehrlicher Führer für Freunde des Skisports und der Rhön. -t

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 34. "Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" Band 105. Hrsgbr.: Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg 1982. XII, 263 SS., brosch. 60,- DM (für Mitglieder des Herausgebers und des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. - Gruppe des Frankenbundes e.V. - 30,- DM).

Das hochverdientermaßen *Herrn Dr. h. c. Otto Schäfer, dem kunstsinnigen Sammler bibliophiler Kostbarkeiten, dem hochherzigen Förderer und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft [...] zum 70. Geburtstag am 20. Juni 1982* - auch Bfr. und Ehrenmitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. - gewidmete Jahrbuch beginnt mit einem Nachruf auf den durch einen Verkehrsunfall so plötzlich aus dem Leben gerissenen Würzburger Stadtoberarchivrat Dr. Heinrich Dunkhase, geschrieben von Oberarchivrat Dr. Siegfried Wenisch (Würzburg). Dunkhase, in Bremen geboren, Student in Würzburg und England, war seit 1973 Leiter des Stadtarchivs Würzburg, das er zu einer angesehenen wissenschaftlichen Einrichtung ausbaute. Seine *Berufsauffassung* sprach ganz den Anforderungen der jetzigen Zeit. Führungen im Archiv, Ausstellungen und Vorträge, also die heutzutage geforderte Öffentlichkeitsarbeit der Archive, gehörten bei ihm zur selbstverständlichen Berufstätigkeit. - Oberstudienrätin i. R. Gertrud Weiss (Bayreuth) leitet die Abhandlungen ein mit "Dr. Andreas Grundler (ca. 1506-1555)". Verfasserin schließt eine Lücke, indem sie den ersten Amtssatz der Reichsstadt Schweinfurt in einer gründlich erarbeiteten und belegten Biographie darstellt, eingebaut in das Bildungsideal des Humanismus; ein ins Deutsche übersetzter Auszug aus dem Briefwechsel zwischen Grundler und seiner Frau, der hochgebildeten Olympia Fulvia Morata, einst in den "Werken der Olympia Fulvia Morata" von Caelius Secundus Curio zu Basel 1558, 1562, 1570 und 1580 herausgegeben, bildet einen lebendigen Anhang. Der nach schwerer Krankheit am 5. Januar 1983 verstorbene Archivpfleger für den Landkreis Schweinfurt-Nord, Michal May, erlebte noch die Freude, seine lange vorbereitete, quellenkundige Abhandlung "Die Warttürme im nördlichen Unterfranken. Gedan-

ken und Herkunft und Zweck dieser rätselhaften Baudenkmäler" veröffentlicht zu sehen; May steuert für die Antwort auf die Frage nach dem Zweck dieser Warttürme reichliches Material bei. Von Werner Wagenhöfer (Veitshöchheim), Archivrat z. A. kommt "Eine Karte der Kartause Ilmbach im Staatsarchiv Würzburg - Anmerkungen zum Schicksal der Ilmbacher Klosterarchivalien -"; Verfasser macht damit *auf ein bis heute kaum beachtetes Kapitel fränkischer Geschichte aufmerksam* (Ilmbach liegt auf der westlichen Höhe des Steigerwalds). Dr. Gabriele Dischinger (München) wendet sich der Kunstgeschichte zu: "Küchel contra Schröffel". B. Neumann und M. von Welsch als Prozeßgutachter". Eine interessante familiengeschichtliche Studie, die am Rande auch die Musikgeschichte und Mozart berührt, liefert Dr. Theodor Ritter von Barchetti (Perchtoldsdorf/Österreich) mit "Die Salzburger Familie Metzger aus Würzburg". Ein Stück Theatergeschichte reißt Studiendirektor i. R. Werner Dettelbacher (Würzburg) an mit "Daniel Gottlieb Quandt's Theaterraffnungen in Randersacker 1803"; die Abhandlung wirft ein deutliches Licht auf Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal's Theaterfeindlichkeit und Zensurbestimmungen. Oberst a. D. Walter Kopp streift mit "Ein russischer Besuch in Würzburg 1815" den letzten Abschnitt der Freiheitskriege. Den Jubiläen der Universität Würzburg gelten zwei Abhandlungen: "Die Prägungen zum III. Säkularfeier der Universität Würzburg 1882" von Robert Wagner (Würzburg) und "400 Jahre Julius-Maximilians-Universität".

"Stadt und Universität". Ein Rückblick auf die Ausstellung in den Greisinghäusern vom 7. April-16. Mai 1982" von Dr. Walter M. Brod (Würzburg); diese Abhandlung ist besonders reich illustriert. Ihr folgen Presseberichte zur genannten Ausstellung. Vorher noch von Hochschulprofessor Dr. Lenz Meierott (Gerbrunn) "Der Komponist Hermann Zilcher", eine Würdigung des Begründers des Würzburger Mozartfestes, ein Vortrag, der zur Eröffnung der Zilcher-Ausstellung 1981 in der Universitätsbibliothek Würzburg gehalten worden war. - Und wieder die "Unterfränkische Bibliographie 1981. Schrifttum zur Landeskunde, Geschichte und Kunst an der Universitätsbibliothek Würzburg"! Mit viel Mühe zusammengetragen von Bibliotheksoberrätin Maria Günther. Immer wieder haben wir hier betont, wie willkommen, ja mehr: notwendig diese Bücherkunde, diesmal mit 1529 Titeln und wieder mit Autorenregister, ist. Wir begrüßen deshalb auch die von Ober-

archivrat Dr. Siegfried Wenisch erstellte "Bibliographie Walter Scherzer", ein stattliches Titelverzeichnis, das die wissenschaftliche Leistung des jetzt im Ruhestand lebenden Ltn. Archivdirektors und Professors dokumentiert, angefangen von der Doktordissertation 1946, vorläufig endend bei den Arbeiten aus dem Jahr 1981. Es schließt sich an der Besprechungsteil und der inhaltsreiche Geschäftsbericht des Herausgebers. Opus locupletissimum! -t-

Jürgen E. Rohde: **Freizeitland Bayern**. Erlebt auf den schönsten Routen und Wanderwegen. München, Zürich: Ringier 1978. 239 S. 4°, DM 49,80.

So berührend sie zum Teil gelungen sind – nicht die vielen Farbbilder sind das Wesentliche an diesem großformatigen Band. Seine Absicht ist es, Bayern in 60 Routen – überwiegend Wander-, daneben auch Rad-, Auto- und Bootsrouten – als Ferien- und Freizeitland vorzustellen. Sympathisch an dieser Werbung für Bayern ist es, daß keineswegs nur an die allbekanntesten Touristikzentren wie Rothenburg, Fränkische Schweiz, Königssee oder Zugspitze gedacht wurde. Da findet sich auch ein Ausflug von Lauf a. d. Pegnitz auf den Moritzberg beschrieben, und auch der vornean auf einem zweiseitigen Meisterphoto präsentierte Lödensee hinter Ruhpolding gehört wohl nicht zu den allgemein besuchten Anziehungspunkten. Überhaupt ist die Tendenz spürbar, auf weniger Bekanntes in Nord- und Ostbayern hinzuweisen, und auch in den populären Gegenden des Alpen- und Voralpenlandes dem Wenigerpopulären den Vorzug zu geben. Man merkt dem Verfasser an, daß er ein gewiefter Touristikspezialist ist: Er findet den richtigen, lockeren Ton, beschränkt sich auf die wesentlichen Angaben, stellt die Landschaft und Natur, nicht die Kultur in den Vordergrund und bietet in einem 25seitigen Anhang ein Alphabet touristischer Informationen (von Aufstiegshilfen – gemeint sind die Bergbahnen – über Naturparks und Pirschgänge bis zu einer Auflistung der in den einzelnen Orten jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen). Natürlich ersetzt dieses Buch nicht die Wander- bzw. Straßenkarte und schon garnicht den Kunstführer. Dennoch sind seine Wegebeschreibungen und auch die in einer Kassette beigegebenen handlichen Kärtchen, die außer einer Wegeskizze noch einmal für jede Route die wichtigsten Angaben enthalten, eine gewiß nützliche, anregende Hilfe beim Planen und Unterwegssein. D. Schug

Die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach.

Eine Bilddokumentation zur Geschichte der Hohenzollern in Franken. Ansbach: Selbstverlag des Historischen Vereins für Mittelfranken 1980. XII, 698 S. 445, teils farbige Abb. Ln. DM 120,- (Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken. Bd. 90. Zugleich Festschrift des Historischen Vereins für Mittelfranken zur Feier seines 150jährigen Bestehens 1830–1980). Günther Schuhmann.

Dem Autor ist es gelungen, die Detailerträge seiner jahrzehntelangen Forschungen just zu jenem Zeitpunkt zu einem geschlossenen opus maximum zusammenschließen zu lassen, an dem der Historische Verein für Mittelfranken seinen 150. Geburtstag feiern konnte. Eine würdige, sinnvollere Festschrift hätte der Jubilar, der 1830 von Heinrich Ritter von Lang als "Historischer Verein im Rezatkreis" gegründet worden war, nicht finden können. Und kein anderer wäre als Verfasser prädestinierter gewesen als Günther Schuhmann, der, gebürtiger Ansbacher, seit 1958 2. Vorsitzender (1. Vorsitzender ist traditionsgemäß der Regierungspräsident von Mittelfranken), Schriftleiter, Spiritus rector dieses Vereins und obendrein, seitdem er 1975 in die Leitung des Staatsarchivs Nürnberg berufen worden ist, Hüter des markgräflich-ansbachischen Archivs ist. Sein Blick konzentriert sich innerhalb der 800jährigen fränkischen Hohenzollerngeschichte ganz auf die Ansbacher Markgrafen; während die Zeit der Burggrafen von Nürnberg ein notwendiges Präludium abgibt, bleibt das Fürstentum von Kulmbach bzw. Bayreuth außerhalb der Betrachtung. Aber auch seine Geschichte der Ansbacher Markgrafen will Schuhmann bescheiden nicht anders denn als Abriss verstanden wissen. Nennen wir sie ein Panorama, in dem künftige Detailforschung einzelne Partien konkretisierend anreichern mögen; z. B. indem sie neben die Darstellung der Regenten und ihres Hofes ein deutlicheres Bild von den Lebensverhältnissen der Untertanen fügen. Das bei aller Inhaltsfülle ausgewogene Werk beginnt mit Lebensbildern von 13 Markgrafen. Hierauf werden die Entwicklung und die Einrichtungen von Territorium und Herrschaft beschrieben, dann die mannigfachen Formen der fürstlichen Repräsentation abgehandelt, wozu die Schloß- und Gartenanlagen sowie Hofstaat und Hofleben ebenso gehören wie die Herrschaftszeichen, Hausorden oder vielfältigen Aspekte der Kulturpflege. Auf einen Abschnitt über die preußische Ära und der Übergang an Bayern wird unter der Überschrift "Die Spur von ihren Erdentagen" zu-